



RIETHÜSLI

QUARTIERVEREIN



1986

VORSTAND

Präsident	Schneider Franz Oberhofstettenstr. 22 a	Tel. 27 05 19
Vize-Präsident	Hauri Viktor Hochwachtstr. 26	Tel. 27 93 17
Sekretärin	Pillmeier Trudi Fellenbergstr. 81	Tel. 27 71 52
Aktuarin	Signer Ruth Fähnernstr. 6	Tel. 27 48 29
Kassier	Rüegg Heini Oberhofstettenstr. 46	Tel. 27 42 35

Vorstands-Mitglieder

Campi Carlo	Hochwachtstr. 28	Tel. 27 42 49
Egli Robert	Fähnernstr. 1	Tel. 27 98 38
Mangold Erika	Altmannstr. 12	Tel. 27 97 10
Matsch Hans	Teufenerstr. 180	Tel. 27 96 67
Pfister Peter	Ob. Berneggstr. 73 a	Tel. 27 01 38
Schuppli Eugen	Teufenerstr. 142	Tel. 27 05 79
Wetter Walter	Teufenerstr. 161	Tel. 27 73 35

Revisoren

Hengartner Franz	Oberhofstettenstr. 24 b	Tel. 27 70 87
Rohner Walter	Hochwachtstr. 29	Tel. 27 93 71

Durch Lächeln
und noch mehr
durch Lachen
wird die kurze
Spanne des
Lebens
verlängert.

LAURENCE STERNE
✿

EINLADUNG AN ALLE ANWOHNER ZUR 12. ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG

auf Freitag - 8. Mai 1987 um 20 Uhr

in die MENSA der Gewerblichen Berufsschule
unter Mitwirkung des LIEDERKRANZ RIETHÜSLI

ALLEN ANWOHNERN EINEN HERZLICHEN WILLKOMM

1. Teil
- a) Wahl der Stimmzähler
 - b) Protokoll der Hauptversammlung vom 25. April 1986
 - c) Jahresbericht des Präsidenten
 - d) Rechnungsablage
 - e) Bericht der Revisoren
 - f) Allgemeine Umfrage

2. Teil Stadtbaumeister Franz Eberhard:

"Grundsätzliche Bedeutung der Siedlung "WATT" in der Stadtentwicklung.

Raumplaner Thomas Eigenmann:

"Fachliche Aspekte über das Projekt WATT"

Bringen Sie Ihre Angehörigen und Freunde mit.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen
der Vorstand des
Q U A R T I E R V E R E I N

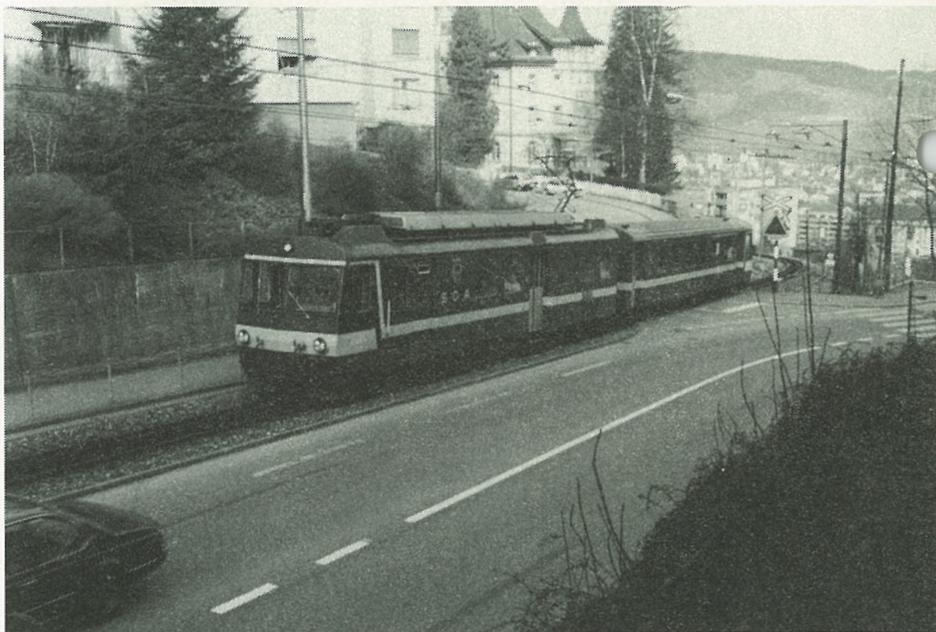
Zwischen dem 1. und dem 2. Teil findet die
Hauptversammlung der NESTWEIHER-GESELLSCHAFT STATT

VERKEHR

Lärm-Immissionen der Appenzellerbahn.

Der kleine Vorstand unseres Vereins ist beim Gesundheitsamt der Stadt vorstellig geworden, weil der Lärm der SGB unerträglich geworden und wir seitens der unmittelbar Betroffenen Anwohner Reklamationen erhalten haben.

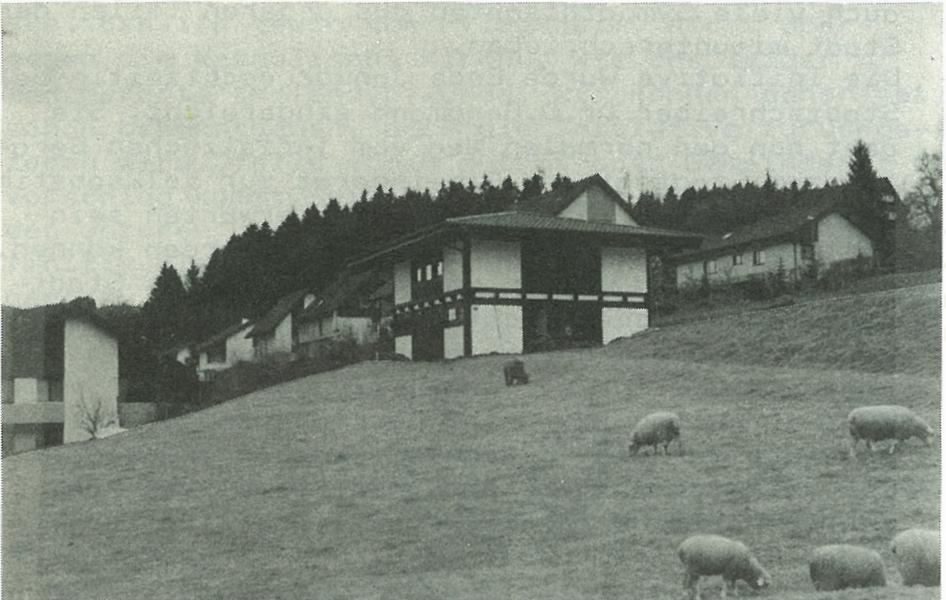
In der Folge sind durch die Stadt intensive Messungen vorgenommen worden und es wurde festgestellt, dass der Lärm weit über die zugelassene Grenze geht. Vor allem sind durch den schlechten Unterbau der Uebergangsschwellen zur Hochwachtstrasse und Solitüdenstrasse grössere Immissionen entstanden. Die SGB arbeitet an einer Abklärung zur Behebung. Vorläufig wurden die Geschwindigkeiten reduziert, womit die Spitze des Lärms gebrochen ist. Die SGB wird aber die Sache sofort und intensiv verfolgen. Wie uns versprochen wurde, bleibt die Stadt in dieser Sache mit der SGB in Kontakt, umsomehr als ab 1. April 1987 die Bundes Lärmschutzverordnung in Kraft gesetzt ist.



KINDERGARTEN

KINDERGARTEN "Oberhofstetten"

Der Pavillon für den neuen Kindergarten steht bereits fertig da. Wir freuen uns, dass er realisiert werden konnte. Es sind nur noch die Umgebungsarbeiten fertigzustellen. Mit dem Schulbeginn, bezw. 27. April 1987 wird der Einzug stattfinden.



Kindergarten

Fräulein Hildegart Buschor - Teufenerstr. 142

Fräulein Wirth - Fähnernstr. 2

Fräulein Monika Spiess - Oberhofstetten

Fräulein Silvia Solenthaler - Nest

INITIATIVE "SPIELWIESE RIETHÜSLI"

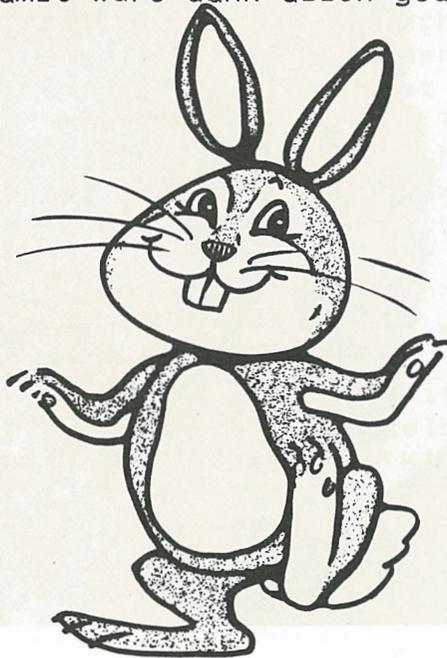
Die Initianten für die Erhaltung der letzten verbliebenen Grünfläche als Spiel- und Sportplatz möchten den 1764 Unterzeichnern der Initiative für ihr Mitmachen herzlich danken. Der grösste Teil der Unterschriften stammt aus der näheren Umgebung; es war aber erfreulich zu erfahren, dass auch viele Sympathisanten aus anderen Teilen der Stadt mitunterscrieben.

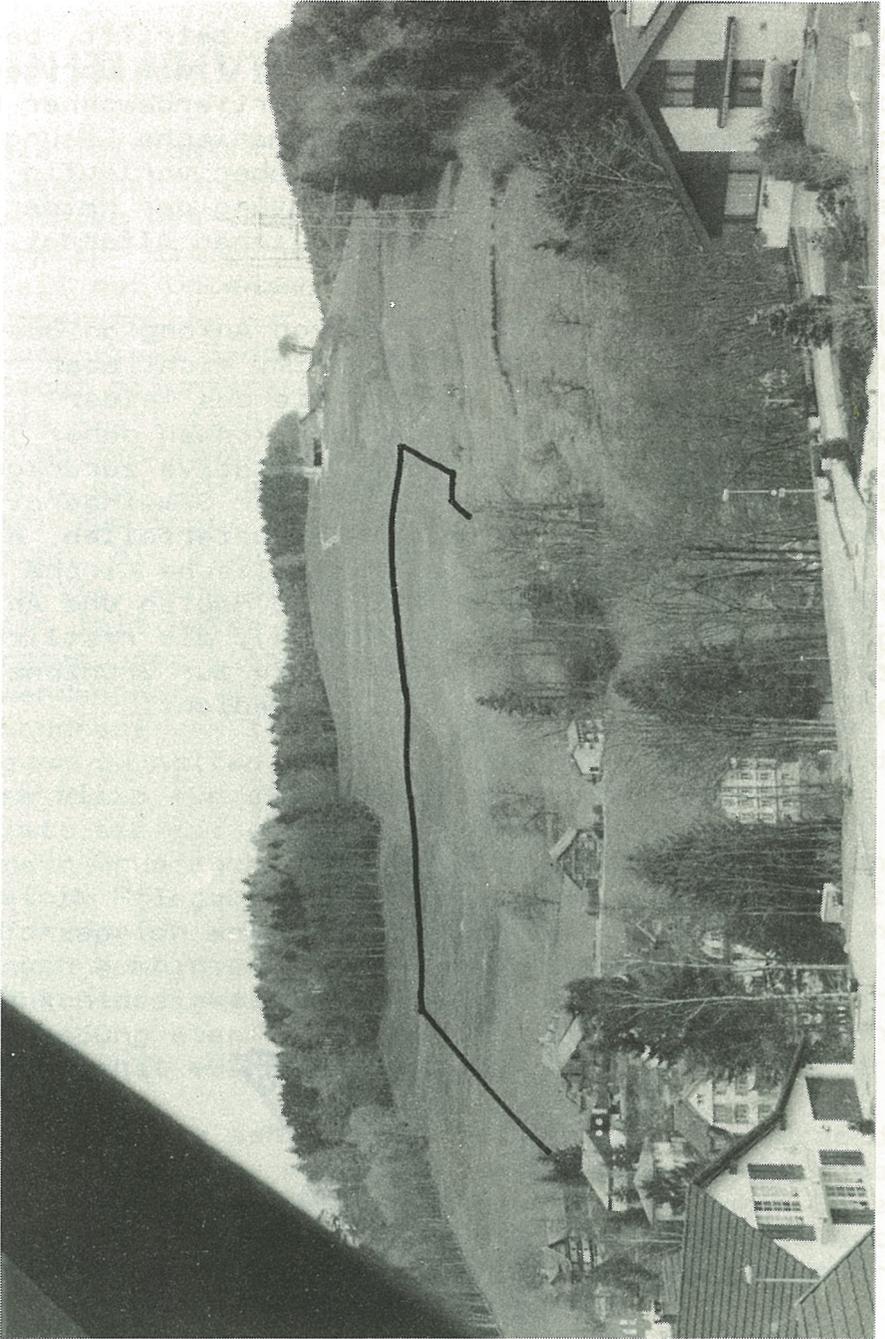
Die Initiative wurde Ende Januar rechtzeitig bei Stadtschreiber Dr.O.Bergmann eingereicht. Sie geht nun den normalen Weg vom juristischen Berater zum Stadtrat und Gemeinderat zur Volksabstimmung, die etwa in einem Jahr zu erwarten sein dürfte, wenn alle Hürden genommen werden können. Wir Initianten wissen um das Dilemma des Stadtrates, der sicher nichts gegen Spielwiesen einzuwenden hat, gleichzeitig aber die Pflicht hat, Landreserven für genügend Pflegeplätze zur Verfügung zu halten. Wir sind aber überzeugt, dass diese Wiese für ein Pflegeheim denkbar ungeeignet ist: sie ist erstens zu klein, es bliebe kaum mehr Grünfläche rundherum, zweitens wird nur von einem Pflegeheim gesprochen, was einer veraltete Konzeption entspricht, denn heutzutage werden nur noch kombinierte Alters- und Pflegeheime mit Durchlässigkeit gebaut. Drittens ist die weitere Umgebung ebenfalls ungünstig: Betagte benötigen möglichst ebene Spazierwege, aber nicht steile Strassen.

Durch diese sehr unbefriedigende Lösung würde die Wiese verbaut, die heute den Anwohnern als idealer Tummelplatz und den Schulkindern als naher Spiel- und Turnplatz dient - eine Möglichkeit, die unter keinen Umständen vergeben werden darf, umsomehr als es keinen Ersatz dafür gibt.

Was den Bau des Kirchenproisoriiums betrifft, be-
dauern die Initianten nach wie vor - wie übrigens
die überwiegende Mehrheit der Quartierbewohner bei-
der Konfessionen, dass keine ökumenische Lösung
gefunden werden konnte. Da dies aber vorläufig ge-
scheitert ist, stellt die Errichtung der Halden-
kirche sicher die beste der möglichen Alternativen
dar.

Unser Widerstand richtet sich von Anfang an aus-
schliesslich gegen das Pflegeheim, nicht aber
gegen die katholische Kirche, wie das leider
mancherorts empfunden wurde. Wir können daher jetzt
schon bekanntgeben, dass die Initiative zurückge-
zogen wird, falls vom Stadtrat oder Gemeinderat der
Vorschlag kommt, die Parzelle zu unterteilen, d.h.
den unteren Drittel für die katholische Kirche de-
finitiv als "Zone für öffentliche Bauten und Anla-
gen" zu belassen (heutiger Status), die restlichen
zwei Drittel aber ebenso definitiv zur Grünzone zu
erklären. Damit wäre dann allen gedient!





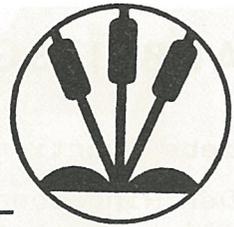
ARBEITSGRUPPE WATT

Liebe Quartierbewohner,

"Der Ringelberg soll grün bleiben!" Das ist das Anliegen der Arbeitsgruppe, welche letztes Jahr an der Hauptversammlung gegründet wurde und inzwischen recht aktiv geworden ist. Die Natur ist hier immer noch aussergewöhnlich reichhaltig: Vögel, darunter auch selten gewordene Arten, viele Säugetiere, Lurche und Reptilien, sowie eine äusserst interessante Blumen-, Hecken- und Baumwelt sind am Ringelberg anzutreffen. Zwar wurde ein Feuchtgebiet, wohl im Hinblick auf attraktives Bauland, bereits trockengelegt. Nun ist eine Ueberbauung mit 64 Reiheneinfamilienhäusern und einigen Wohnblöcken hohen Standards geplant. Die vorgeschriebene Grünzone würde ins unwegsame und schlecht zugängliche Gelände verlegt. Die Zufahrtsstrasse zu dieser Siedlung (beim gegebenen Standard ist mit Zweitwagen zu rechnen), müsste durch ein Wohngebiet geführt werden, das jetzt schon durch fünf Strassen belastet ist, ganz zu schweigen von den Immissionen der Teufenerstrasse. Land, das für die neue Strasse nicht freiwillig abgetreten wird, müsste enteignet werden. Was das für die jetzt schon sehr gefährliche Riethüsli-kreuzung bedeuten würde, ist nicht auszudenken! Es sei auch an den Spielplatz erinnert, der seinerzeit dem Bau der Gewerbeschule weichen musste und nie ersetzt worden ist.

Es ist jetzt die letzte Gelegenheit, sich für dieses kleine Paradies in unmittelbarer Stadtnähe zu wehren. Es hat für Gross und Klein einen bedeutenden Erholungswert. Wir rechnen mit Ihrer Unterstützung an der Hauptversammlung des Quartiervereins.

KATHOLISCHER PFARRKREIS RIETHÜSLI ST.GALLEN



Die katholische Kirche im Quartier

V.Staub, Pfarrer

Die Freude unter der katholischen Quartierbevölkerung ist gross, noch dieses Jahr (1987), wird die "Haldenkirche" transportiert und an der Gerhardtstrasse aufgebaut. Wenn auch nicht alle Erwartungen und Wünsche erfüllt werden können, so bekommt unsere Gemeinde, endlich nach 29 Jahren langen Wartens, ein eigenes Dach, eine Oase der Stille, einen Hort der Gemeinschaft. Den Behörden unserer Stadt entbieten wir unsern aufrichtigen Dank für das wohlwollende Entgegenkommen und ebenso den Verantwortlichen unserer Kirchgemeinde, für ihre vielfältigen Bemühungen.

Im Jahre 1986 sind wichtige Entscheide gefallen, die in den Aufbau unserer Kirchgemeinde geschichtlich eingehen:

Am 25. Februar hat der Stadtrat der kath. Kirchgemeinde zugesichert, dass sie den erforderlichen Teil von der Spielwiese an der Gerhardtstrasse für das Kirchenprovisorium überlassen werde und zwar für die Dauer von zehn Jahren. Zu gleichen Bedingungen wurde ein Mietvertrag abgeschlossen über eine Parzelle an der Oberhofstettenstrasse, zur Errichtung eines Kindergartens für das neue Oberhofstetten. Am 2. Juni hat der Kirchenverwaltungsrat der Unterzeichnung der obgenannten Verträge zugestimmt und auch den Kredit bewilligt für die Errichtung der Behelfskirche im Riethüsli und der notwendigen Verbesserungen.

Am 10. Juni 1986 wurden die Verträge unterzeichnet.

Am Abend des Kinderfestes, am 26. Juni hat der Quartierverein zu einer Orientierungsversammlung

in die Mensa der Gewerbeschule eingeladen. Die Stadträte Werner Pillmeier und Dr. Helen Kaspar, die Kirchenpräsidenten beider Kirchgemeinden R. Hellstern und J. Bachmann erläuterten die Projekte, Kirche und Kindergarten, und standen Red und Antwort auf viele Fragen. Herrn Viktor Hauri sei nochmals aufrichtig gedankt für die kompetente Leitung dieses Abends.

Nicht alle Fragen und Probleme konnten an diesem Abend beantwortet und gelöst werden. Weitere Verhandlungen waren notwendig, über die Errichtung der Parkplätze und über die Erhaltung des Spielplatzes.

Am 7. November 1986 bewilligte die städtische Baupolizeikommission die Errichtung der Kirche. Nach Abklärung der Einsprachen traf die Baupolizei am 27. Februar 1987 den endgültigen Entscheid zum Bau der Kirche auf Grund einer Teilrechtskraft, womit das Rekursverfahren gegen den Parkplatz nicht tangiert wird. Somit kann mit den Bauarbeiten begonnen werden, sobald das Wetter es zulässt.

Ein Geschenk kam noch dazu. Am 27. November 1986 hat der Kirchenverwaltungsrat unserer Kirchgemeinde beschlossen, die Pfarreiräume an der Teufenerstrasse 146/148 zu erweitern und auszugestalten. Damit haben wir eine spürbare Verbesserung der Raumverhältnisse, die für die Seelsorge und die Gemeindegemeinschaft nötig sind.

Die Eröffnung der Kirche mit Altarweihe ist vorgesehen auf Samstag Abend den 31. Oktober 1987.

Wir werden der Kirche den Namen "Heilig Geist" geben, als Dank für den geöffneten Weg, als Vertrauen in die Vitalität des Heiligen Geistes, die jeden Gläubigen und die Gemeinde zum Leben bringt, als Bekenntnis zum verheissenen Geist, der uns fähig machen wird zu wahrer Oekumene.

So hoffe ich, dass unsere Gemeinde zu einer aufbauenden, partnerschaftlichen und belebenden Kraft wird für das ganze Quartier.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde St.Gallen C

Wie ich Evangelisch-Riethüsli erlebe.

A.Bänziger, Pfarrer

Dass ich als eingefleischter Appenzeller einmal in der Stadt St.Gallen meinen Pfarrerberuf ausüben würde, hätte ich mir nie träumen lassen. Aber der verwehrte Traum beginnt sich für mich zu lohnen. Ueber die Schlacht von Vögelinsegg und die mit St.Gallen in der eigenen Familie miterlebte Stickerei-Krise hinaus, sind mir in der Begegnung und im Umgang mit interessanten, lieben Menschen - typischen St.Gallerinnen und St.Gallern neue Seiten des Lebens in der Stadt oder einem Vorort vertraut geworden, die für mich eine wertvolle Bereicherung bedeuten.

Wo ich einer Gemeinde als Pfarrer diene, habe ich mich immer zuerst in ihre Geschichte, besonders in ihre Kirchengeschichte vertieft. Es will mir hier in St.Gallen mit der langen, spannungsvollen, aber befruchtenden Wechselwirkung zwischen Kloster und Stadt scheinen, als wäre immer noch etwas lebendig vom Geist des grossen iroschottischen Missionars, aus dessen Einsiedelei eine höchsten Werten und Lebensformen verpflichtete Kultur erblühte. Ein Besuch in der Stiftsbibliothek, ein Gottesdienst in St.Laurenzen mit seiner herrlichen Musik oder ein nicht so seltener oekumenischer Gemeindeanlass in dem so abgeschlossenen, aber dennoch modern-welt-offenen Kirchenzentrum auf Hofstetten, verbindet eine vorborgene Tradition, die bis heute trägt, formt und prägt.

Nebst der gediegen-vornehmen Mitwirkung der hier lebenden Menschen, ist auch der schöne äussere Rahmen eine wertvolle Hilfe für die Arbeit der Kirche am Aufbau einer verbindlichen Solidarität und

Schicksalsgemeinschaft. Wo Freude und Leid geteilt werden, vermehrt sich auch in einer ihrer selbst bewusstwerdenden Kirchgemeinde, Freude zu doppelter Freude und verringert sich erfahrener Leid nur noch zu halbem Leid.

Wenn ich auch nur an zwei Tagen pro Woche und bloss als Stellvertreter, hauptsächlich mit Besuchen und Seelsorgegesprächen, versuchen kann, eine kleine Vorarbeit für den ersten gemeindeeigenen Pfarrer in Evangelisch-Riethüsli zu leisten, so darf ich doch dankbar erfahren, dass die Saat hier auf guten Boden fällt, wächst und gedeiht.

So möchte ich die Kirchengenossen, zum Teil auch unsere Katholischen Mitchristen herzlich einladen zu folgenden, für die nächste Zeit geplanten Sonderveranstaltungen, mit denen wir versuchen, unsere Gemeinschaft zu stärken:

Am Sonntag, den 3.Mai machen wir einen oekumenischen Maibummel, der bei schlechtem Wetter auf Sonntag, den 24.Mai verschoben würde.

Am Sonntag, den 17.Mai feiern wir einen Familiengottesdienst, in dem das Kind unserer Sonntagschullehrerin Frau Berger, getauft wird. Der Kirchenchor St.Gallen Centrum singt.

Auf Sonntag, den 21.Juni ist bei schönem Wetter ein Berggottesdienst geplant mit Beginn um 10.30 Uhr. Bei zweifelhaftem Wetter soll der Gottesdienst um 10 Uhr im Kirchgemeindehaus stattfinden. Anschliessend würde die Gemeinde bei Trank und Guetsli in der Buchmüllerstube gesellig beieinander sein. Der Altersausflug in Begleitung von Hr.Pf.Schibli soll im August stattfinden. Im September wird der Ten Sing Chor in einem Gottesdienst mitwirken.

Riethüsli-Zmorge 1987

2.Mai	5.September
6.Juni	3.Oktober
4.Juli	7.November
August fällt aus	5.Dezember

QUARTIERBEWOHNER



Eugen Schuppli

Die stolze Zahl von ca. 1.300 Schülern und wahrscheinlich auch die meisten Eltern kennen ihn bestimmt, den Abwart des Schulhauses Riethüsli, Eugen Schuppli. Ungefähr soviele Kinder haben Herr Schuppli und seine Frau während ihrer nunmehr 20-jährigen Tätigkeit in unserem Quartier kommen und gehen sehen. 20 Jahre, was liegt da alles drin! Neben den vielen Arbeiten, die sich um Sauberkeit und Instandhaltung des Schulhauses, des Kindergartens, der beiden Turnhallen und der Umgebung drehen, fällt manches an, das nicht in einem Pflichtenheft steht. Der Schulhausabwart ist am Morgen der erste und am Abend der letzte. Seine Präsenzzeit dauert von frühmorgens bis um zehn Uhr nachts, wenn die Turnhallen geschlossen werden müssen. Herr Schuppli organisiert den Verkauf der Znünibürli, damit die Kinder nicht die verkehrsreiche Teufenerstrasse überqueren müssen, führt Botengänge aus, leistet erste Hilfe bei kleineren Unfällen und Unpässlichkeiten, ist sicher auch manchmal "Klagemauer" für Kindersorgen, er ist einfach da, wenn man ihn braucht. Seine Frau unterstützt ihn tatkräftig in seiner Arbeit. Ohne ihre Mithilfe wäre das Pensum gar nicht zu bewältigen, trotz moderner Maschinen und Hilfsmittel für die Reinigung der Schulräume.

Herr Schuppli war Parkettleger und 20 Jahre lang in diesem Beruf tätig. Die ersten Sporen als Abwart hat er im Schulhaus St. Fiden verdient. Die vielen Bewerber für dieses Amt wurden damals sehr streng unter die Lupe genommen. So tauchte das Wahlgremium eines Tages unangemeldet in der Wohnung auf. Man musste doch wissen, wie es um die Ordnungsliebe bestellt war! Frau Schuppli hat bis heute nicht vergessen, dass sie sich dem unerwarteten Besuch in Lockenwicklern präsentierte.

Die Kinder haben sich nach Meinung von Schupplis sehr geändert. Sie sind unbekümmerter und auch frecher geworden, werden aber andererseits auch immer stärker beansprucht. z.B. auch mit Flötenstunden über den Mittag. Das Verhältnis zu den Lehrern sei ausgezeichnet. Wenn sie nochmals wählen könnten, sie würden wieder den gleichen Beruf ergreifen.

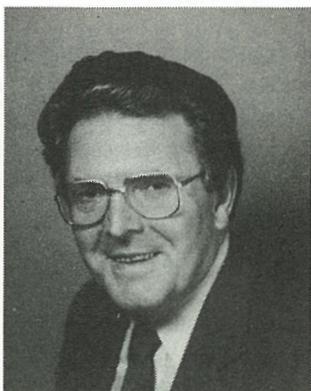
Uebrigens: es wäre ein Wunsch von Herrn und Frau Schuppli, dass sich für die Frühjahrsreinigung des Schulhauses vermehrt Frauen aus dem Quartier melden würden. Mit einer Equipe, die ihre Zusammensetzung nicht jedes Jahr ändert, wäre es viel einfacher, die Arbeit zu bewältigen. Wer fühlt sich angesprochen?

Statistisches zum Schulhaus Riethüsli seit 1966

Es haben hier gewirkt: 9 Lehrer
44 Lehrerinnen
5 Handarbeitslehrerinnen
6 Kindergärtnerinnen

und das in 52 Klassen à 25 Schüler.

Das sind beeindruckende Zahlen.



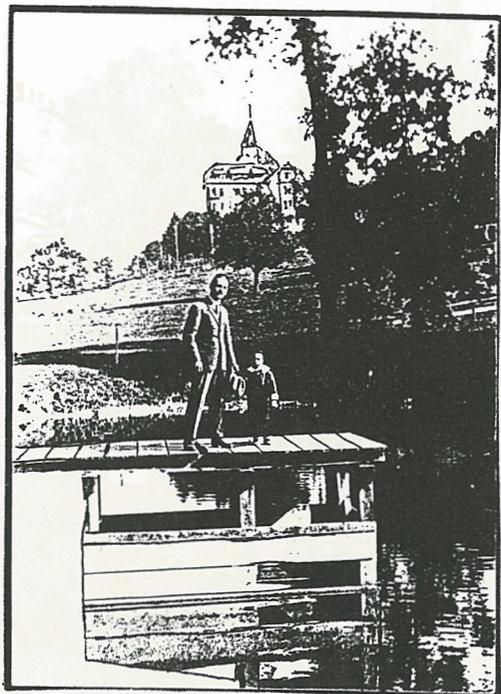
Dr. René Schmid †

Das ganze Quartier hielt den Atem an, als am Weihnachtstag bekannt wurde, dass unser beliebter Quartierarzt, Herr Dr. René Schmid, an den Folgen eines Unfalls gestorben sei. In die Teilnahme am grossen Leid seiner Familie mischte sich bald auch die bange Frage, wie es wohl weitergehen werde.

Herr Dr. Schmid hat in den ungefähr zehn Jahren seiner Tätigkeit im Riethüsli nicht nur körperliche Leiden geheilt. Er war Arzt im wahrsten Sinne des Wortes, sah nicht nur den kranken Körperteil, sondern den ganzen Menschen. Seine persönliche Anteilnahme am Leben jedes einzelnen Patienten war mindestens ebenso heilsam wie die Medikamente, die er verschrieb. Tag und Nacht war er für seine Kranken da. Zeit spielte keine Rolle, wenn er spürte, dass er mit seiner Anwesenheit helfen konnte. Kein Wunder, dass sich sein Patientenkreis nicht nur auf das Riethüsli beschränkte, sondern dass viele Bewohner des Kreises West den weiten Weg nicht scheuten, um ihren Arzt, den sie von seiner Tätigkeit in Bruggen her kennen und schätzen gelernt hatten, aufzusuchen.

Durch den Heimgang von Herrn Dr. René Schmid ist im Riethüsli eine grosse Lücke entstanden. Wir werden unseren Quartierarzt in ehrender Erinnerung behalten.

Nestweiher um 1920 – 1930 O. Brunner



Nestweiher um 1920

Das Gesamtbild unseres Quartiers Riethüsli wäre nicht abgerundet, würde man unseren lieblichen Nestweiher mit dem fröhlichen Federvieh nicht mitsinbeziehen.

Die heutige Gestaltung entspricht keineswegs dem Aussehen der Zwanzigerjahre. Unsere Familie ist 1921 von Hofstetten an die Obere Berneggstrasse umgezogen. Damals besuchte ich die 3. Primarklasse im Leonhardschulhaus. Nun mussten wir uns neue Spielkameraden und Jagdgründe suchen. Da wurde neben dem Berneggwald auch der Nestweiher zu einem beliebten Aufenthaltsort.

Rund um den Weiher gab es nur Wiesen; kein Hag, kein Strauch behinderte uns ans Wasser zu kommen. Nur im südlichen Zipfel tummelten sich Kröten, Frösche und Mölche in Schilf und Wasserpflanzen. Dazu konnte man Insekten aller Art, wie Libellen, Schmetterlinge und goldleuchtende Käfer sehen. An schönen Sommertagen beobachteten wir, wie sich grosse, träge Karpfen an der Wasseroberfläche sonnten und daneben

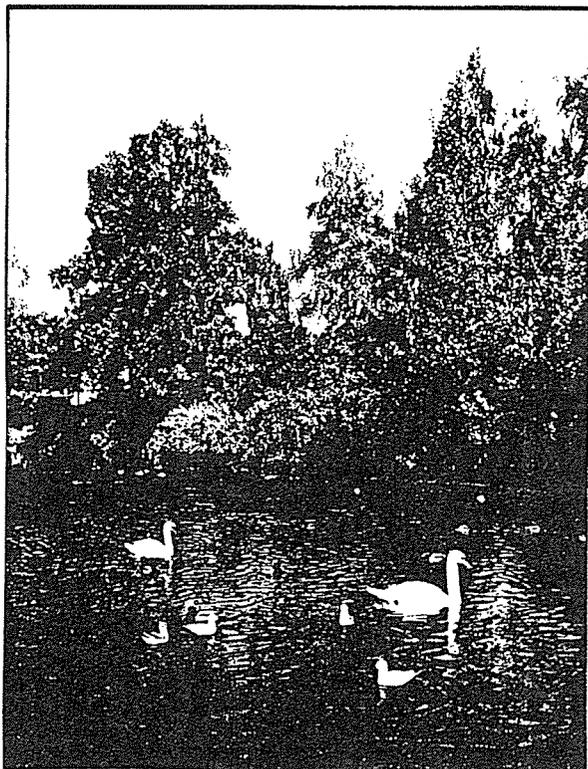


Nestweiher und Umgebung um 1810

schwammen eine Unmenge kleiner Fische vorbei. Enten oder Schwäne gab es noch keine. Die weitere Umgebung war von hohen Bäumen überschattet, von denen die meisten heute noch stehen. An der Teufenerstrassenseite standen Ruhebänke, auf denen Mütter mit ihren Kleinkindern sich am lieblichen Anblick des Weihers erfreuten. An der Nordseite befand sich ein ca. 5 m langer Steg aus Holz, der für uns unvergessen bleibt. Wie oft lagen wir dort bäuchlings und starrten durch das klare Nass bis auf den Grund, um zu schauen, was sich dort so alles abspielte. Stundenlang konnten wir uns da verweilen.

Etwa im Jahre 1919 wurde die Existenz des Weihers in Frage gestellt. Es gab sogar eine Abstimmung unter den Einwohnern, was damit geschehen sollte. Die Meisten waren für's Zudecken, da es für Kleinkinder zu gefährlich sei, dort zu spielen. Zum Glück reagierte die zuständige Behörde nicht und der Weiher blieb bestehen.

Aus eigenen Erfahrungen musste ich allerdings feststellen,



Nestweiher um 1950

dass es dort doch nicht so ungefährlich sei, habe ich doch zwei Mal im Sommer und ein Mal im Winter mit dem Wasser Bekanntschaft gemacht. Ich musste mich, des Schwimmens noch unkundig, aus dem kalten Nass befreien. Auch meine SpiegeLfährten machten die gleichen Erfahrungen.

An der Ecke Teufenerstr./Altmannstr. steht im Gebüsch ein Steinkreuz. Bei diesem handelt es sich um einen Grenzstein. Nachdem die Stadt 1457 politisch vom Stift gelöst wurde, setzte eine eidg. Kommission 1460 den ersten von insgesamt fünf Grenzsteinen. Beim jetzigen Kreuz handelt es sich um eine Nachbildung und um den letzten noch stehenden Stein.

Um das Jahr 1924 haben sich einige verdiente Anwohner, die Herren Gebhard Baur, Wirt zur Felsenburg, Hans Tobler, Wirt zum Nest und Gärtnermeister Hermann Wartmann zusammengefunden und beschlossen, den Weiher mit Wasservögeln zu beleben.

Zuerst waren es nur einige weisse Enten und erst nach und nach kamen dann weitere Wasservögel dazu. Schwäne, Wild-

enten, Blesshühner, Stockenten, Kolbenenten u.s.w. Dieses muntere Federvieh musste aber auch gefüttert werden. Frau Baur übernahm diese Arbeit während 25 Jahren ehrenamtlich.

Im alten Hause am Nestweiher wohnte damals der Bauer Wetter mit seinem Knecht Johann, bei dem wir uns oft aufhielten. Sonst gab es auf der grossen Wiese bis zur Scheffelstein-treppe kein einziges Haus. Erst später entstand dann die Nestweiher-Siedlung.

Schon in den zwanziger Jahren existierte ein Nestweiher-verein, der nicht aus Erwachsenen, sondern aus Kindern bestand. Wir trafen uns periodisch bis ca. 1930 am Weiher, dann löste sich unser Club auf, da wir flügge geworden waren. Diesem Verein gehörten an: Claire Mattle, Fanny Tanner, Elisabeth Schnetzer mit Bruder, Hans Studach, Josef Schüle, Köbi Schneider, Gebrüder Gamma, Victor Häusermann, Geschwister Blöchlinger, Paul Fischer und nat. auch meine Wenigkeit. Schönste Erinnerungen an jene Zeiten in Verbindung mit dem Nestweiher sind geblieben.

Dann wollen wir all' die Anwohner, die zur Gestaltung des Weihers bis zum heutigen Tage beigetragen haben, nicht vergessen: die drei Begründer der Anlage, dann das Original Dr.med.vet. Kobler, die Herren Rob.Müller, Hans Brändle und Karl Schär. Zur Gestaltung der Umgebung des Weihers trugen das Gartenbauamt und die Bauverwaltung bei. Nicht vergessen wollen wir aber den jetzigen Weiherwart, Martin Solenthaler, der mit seiner Tochter zusammen die Vögel schon bald 30 Jahre betreut und diese Sommer und Winter füttert.

Dass eine solche Anlage nicht ohne finanzielle Grundlage auskommt, ist klar. Früher wurde die Nestweihergesellschaft nur von wenigen Anwohnern getragen, Präsident, Kassier, Tierarzt, Vertretungen der Quartiervereine und der Baugenossenschaft Nestweiher. Finanzielle Mittel erhielten wir aus Beiträgen der Stadt, von Vereinen, Gönnern und dem Kässeli am Weiher.

Heute sorgt ein Verein mit Statuten und einem Vorstand für den Unterhalt. Ueber 200 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von Fr. 10.-- bilden die finanzielle Grundlage. Beiträge der Stadt, freiwillige Zuwendungen und das Kässeli am Weiher ergänzen den Vereinshaushalt. Präsident ist der initiative Hansruedi Herzog. Ich möchte nicht schliessen, ohne allen Förderern der schönen Anlage, den herzlichen Dank der Anwohner auszusprechen. Wir hoffen, dass der Weiher auch unseren Nachkommen erhalten bleibt.

KLEINE NACHRICHTEN

BESITZER-WECHSEL KIOSK Hochwacht

Der Kiosk an der Bushaltestelle Hochwacht wird neu von dessen Besitzerin, Frau Ruth Rohrbach geführt. Wir heissen Frau Rohrbach in unserem Quartier willkommen und wünschen ihr ein gutes Geschäft.

RESTAURANT "LIEBEGG"

Mit den neuen Pächtern Herrn Ernst Würzer und Frl. Monika Kugler hat der Vorstand in verschiedenen Sitzungen bereits Bekanntschaft gemacht. Wir wünschen dem Unternehmen einen guten Erfolg.

SPEZIALITAETENLADEN - Teufenerstrasse 119

Herr M.Kalkan hat sein Geschäft erweitert und bietet im zweiten Laden ausser türkischen Spezialitäten (türkischen Honig, Baklawa, Bülbül und Burma) Schafkäse, Essigauberginen- und -peperoni auch frisches Fleisch an.

Wir gratulieren Herrn Kalkan zum Schritt dieser Erweiterung und wünschen der ganzen Familie viel Freude und Erfolg.

POST RIETHUESLI - neue Dienstleistung

Ein Fotokopierer steht der Kundschaft zur Verfügung.

NEU-ERNENNUNGEN

Am 1.August übernahm Frau Elsbeth Rüegg, lic.phil. die Leitung der Berufs- und Frauenfachschule (BFS). Wir gratulieren Frau Rüegg zu dieser Ernennung und wünschen ihr viel Freude und Erfolg für die grosse Aufgabe.

STADTTHEATER

Am Sonntag, den 31. August war das Haus ausverkauft. Für die Quartiervereine der ganzen Stadt wurde die Operette " EINE NACHT IN VENEDIG " gespielt. Wir waren begeistert von der Inszenierung und den Solisten samt Chor. Wir danken der Theaterdirektion für dieses Entgegenkommen.

SENIOREN

TURNEN: jeden Freitag Vormittag 9 - 10 Uhr
Kirchgemeindehaus Hofstetten
chömet Sie emol ungeniert go luege

AUSFAHRT: Samstag, den 16. Mai 1987
Abfahrt 13.30 Uhr ab Post
Riethüsli.
Anmeldeschluss beim Präsidenten 9. Mai.

SPORTTAG: 13. Juni 1987 (evt. 20. Juni)

MITGLIEDERBEITRAG für 1987 - Fr. 3.--

Wir danken allen, die den Betrag prompt einbezahlen und oft noch aufgerundet haben.
Diese Einladung ergeht an alle Haushaltungen des Quartiers. Mit der Einzahlung von Fr. 3.-- mittels beil. Einzahlungsschein kann jedermann Mitglied werden. QUARTIERVEREIN Riethüsli



Erstes Chehrplatzfäscht: 20. (evt.27.) Juni 1987.

A paar Bewohner vo de Fellebergstross 69 und 71 (Fam. Huser, Kopp, Menzi und Tschirky) organisiered uf em Chehrplatz Altmannstross es Sommerquartierfäscht för alli Nochbure vo de Fellebergstross, Altmannstross, Altmannweg, Nestweiherstross und Oberi Berneggstross:

mit Tanz und Spiel för Chinder und Erwachsene, mit Getränk, Grillwörscht und Glustigem.

Also, chömed alli am 20. Juni auf de Chehrplatz Altmannstross, ab de siebni am Obig!

s' OK Chehrplatz

KOMPOSTIEREN, DENN

die Natur produziert keinen Abfall

